

Europameisterschaften der Masters 2005

vom 21.04. – 28.05.2005 in Dolny-Kubin/Slowakei

Wie schon in den letzten Jahren wurden auch die diesjährigen 15. Masters Europameisterschaften zu einem großen Erfolg für den BVDG Masterssport. Denn abgesehen von der Mannschaftswertung der Männer, wurde mit dem Gewinn von Nationen-, Medaillen- und Mannschaftswertung der Frauen alles gewonnen, was es zu gewinnen gab. Den Vogel schossen diesmal unsere Frauen ab, die mit der Höchstpunktzahl von 196, je 7 mal 28 Punkte, für den 1. Platz, in der Besetzung D. Mc Swain, Landshut - S. Pinekenstein, Berlin - M. Schukies, Luckenwalde - B. Hermann, Kassel - G. Förster, Schwarza - G. Schmidberger, Wolfenbüttel und H. Schubert, Artern souverän Mannschaftseuropameister wurden, sowie mit 12 angetretenen Teilnehmerinnen auch 12 Goldmedaillen bzw. Titel gewinnen konnten.

Dagegen mußte sich die seit Jahren erfolgsverwöhnte Männermannschaft in der Besetzung H. Ehlenz, Köln - R. Sauerbeck, Wetzgau - H. Beisiegel, Elz - M. Mühlbauer, Neuaubing, H. Herberg, Dresden - J. Greiner, Sonneberg - T. Rudzinski, Sarstedt und H. Worm, Zittau mit 196, je 7 mal 28 Punkte, hinter Weißrussland 204 und Österreich 202 Punkte mit dem 3. Platz begnügen, da H. Beisiegel mit 120 kg im Stoßen eine Nullnummer hinlegte. Damit vergab er 28 Punkte, die ansonsten für uns mit 224, je 8 mal 28 Punkte, den überlegenen Titelgewinn bedeutet hätten.

Was die Medaillenwertung betrifft, wurden von unseren Frauen und Männern insgesamt 62 Medaillen (34 Gold, 11 Silber, 17 Bronze) gewonnen, womit sich unser Team überlegen die Medaillenwertung sichern konnte.

Nachstehend unsere Medaillengewinnerinnen und Gewinner.

Goldmedaillen Frauen:

D. Mc Swain, Landshut - S. Pinekenstein, Berlin - M. Schukies, Luckenwalde - B. Hermann, Kassel - A. Damme, Brüel - H. Schubert, Artern - G. Förster, Schwarza - B. Cech, Weinheim - G. Schmidberger, Wolfenbüttel - U. Hehl, Vellmar, - S. Weis, Heinsheim und M. Wunderlich, Bayreuth.

Goldmedaillen Männer :

L. Janzen, Potsdam - G. Clajus, Berlin - K. Rosenberger, Wuppertal - G. Schall, Stuttgart - H. Ehlenz, Köln - L. Ochsner, Wetzgau - R. Sauerbeck, Wetzgau - G. Möse, Mühlhausen - M. Mühlbauer, Neuaubing - A. Stöffler, Langen - H. Herberg, Dresden - J. Greiner, Sonneberg - P. Simon, Weinheim - T. Rudzinski, Sarstedt - F. Leuchte, Meißen - A. Wagner, Weinheim - A. Letz, Sömmerda - Th. Mührel, Meißen - H. Worm, Zittau - J. Martin, Breitung - T. Platzer, Durlach und K. Pinekenstein, Berlin.

Silbermedaillen:

H. Henniger, Altenberg - K. Obergfell, St. Georgen - C. Hess, Rodalben - W. Faber, Berlin - J. Slany, Augsburg - H. Kretz, Obrigheim - K.D. Förster, Schwarza - V. Scheffner, Berlin - H. Barth, Brüel - R. Riegler, Ingolstadt - J. Kabbe, Magdeburg.

Bronzemedailles:

R. Schmich, Offenheim - E. Reusch, Tuttlingen - R. Peter, Brandenburg - G. Suhmolke, Reinbek - O. Alwin, Eichenau - A. Wagner, Fellbach - R. Kossmann, Langen - B. Dziki, Grötzingen - G. Kleinschmidt, Mühlhausen - W. Pawluk, Wuppertal - B. Rank, Regensburg - S. Khoschnau, Wuppertal - M. Juhrsch, Meißen - S. Ullmann, Berlin - Y. Neitzel, Berlin, und W. Rötte, Derne.

Doch noch nicht genug der Erfolgsstory Deutscher Masters, denn auch die drei alljährlichen Berufungen in die „Europäische Hall of Fame“ betrafen mit Gudrun Schmidberger, Wolfenbüttel, Joachim Mittmann, Berlin und Andreas Wagner, Weinheim nur Deutsche Masters.

Gudrun Schmidberger ist damit die erste Deutsche die sowohl in der Europa- wie auch Welt "Hall of Fame" der Masters vertreten ist. Mit Joachim Mittmann wurde ein Mastersveteran geehrt, der schon bei der ersten Europameisterschaft 1991 in Salzburg Titelträger wurde, dem er noch fünf weitere Titel folgen ließ. In seiner Laudatio hob der Präsident der Europäischen Masters Bill Barton aus England insbesondere Andreas Wagner hervor, dem das seltene Kunststück gelang, in der gleichen Gewichtsklasse 9 mal hintereinander Europameister zu werden.

Zudem sollte auch der in Dolny Kubin kreierte „Deutsche Tag“ nicht unerwähnt bleiben. Denn am Mittwoch, dem 25.05., erklang nicht weniger als 5 mal hintereinander die Deutsche Nationalhymne für die Sieger der AK 4, Kl. 69 bis 105 kg, Harald Herberg, Dresden - Jürgen Greiner, Sonneberg - Peter Simon, Weinheim - Tadeusz Rudzinski, Sarstedt und Frank Leuchte, Meißen.

Wenn auch die Austragungsstätte der Veranstaltung den Anforderungen einer Europameisterschaft entsprach, waren Organisation und Ausstattung mehr als dürftig. So fehlten z.B. große 2,5 kg Scheiben für Frauen, 1,25 kg Scheiben im Aufwärmraum oder Nationalflaggen. Eine Zeituhr war erst montags vor Ort, zudem noch ohne 30 Sekundenanzeige. Nationalhymnen erklangen ebenfalls erst ab montag. Noch schlimmer, fehlte auch der ansonsten bei jeder Meisterschaft im Aufwärmraum übliche Monitor mit Reihenfolge der Versuche.

Auf Forderungen einiger Nationen wurde zwar später eine Tafel geführt, wo die Teilnehmer aber nur nach

Wiegelisten eingetragen wurden. D.h., zum Beispiel die Teilnehmer der Klassen von 94 bis +105 kg alle durcheinander, so daß eine genaue Ermittlung der Versuche, wenn überhaupt, nur sehr schwer möglich war. Zudem wurde die Tafel auch zeitweise nicht geführt, wahrscheinlich weil kein Schreiber da war. Man marschierte also wie vor 20 Jahren mehr nach Zufall bzw. dem Gefühl nach, nun bald an der Reihe zu sein, zur Bühne. Für die vielen Unzulänglichkeiten der Veranstaltung wurden die Teilnehmerinnen/Teilnehmer allerdings durch die wunderschöne Landschaft rund um Dolny Kubin reichlich entschädigt. Dolny Kubin, 468 m über dem Meeresspiegel, liegt in einem Talkessel zwischen Hoher, Niederer und West Tatra ca. 50 km vom bekannten polnischen Wintersportort Zakopane entfernt. Von wo man auch blickte, stets hatte man die malerischen und zum Teil noch schneebedeckten bis zu 2655 m hohen Gipfel der Tatra vor Augen. Bei so viel schöner Natur wunderte es indes auch nicht, daß die Teilnehmerinnen/ Teilnehmer nicht nur in der Wettkampfhalle oder den zahlreichen Gaststätten Dolny Kubins beim Fachsimpeln, Meinungs austausch oder plaudern über alte Zeiten, sondern auch bei den Sehenswürdigkeiten rund um Dolny Kubin anzutreffen waren. So zum Beispiel in Zakopane, der Orave Talsperre oder der Orave Burg, der meistbesuchten Burg der Slowakei. Wissenswertes vom Masters Kongress. Beim Masters Kongress wurde als endgültiger Termin für die EM 06 in Heinsheim der 21. - 27.05.06 bekannt gegeben. Für die EM 07 lagen Bewerbungen von Teplice/Tschechien, Sofia/ Bulgarien und einer Kleinstadt in Nähe Moskau/Rußland vor.

Die Vertreter der 21 anwesenden Nationen entschieden sich mit 9 Stimmen für Sofia. Rußland erhielt 5, Teplice 4 Stimmen. Bei den drei fehlenden Stimmen handelte es sich um die Stimmen der Bewerber, die als Betroffene kein Stimmrecht haben.

Im Gegensatz zu sonstigen Gepflogenheiten, wo man selbst bei schlechter Organisation und grottenschlechtem Bankett noch lobende Worte für den Ausrichter fand, sprach Masterspräsident Bill Barton in Dolny Kubin Klartext, indem er die Unzulänglichkeiten dieser Meisterschaft mehr als deutlich machte. Auch interessant für die Deutschen Masters, daß es sehr viel Kritik, vor allem von Mastersvertreter Österreichs, Gerhard Paya, über die Politik und Startgeldentwicklung der IWF Masters gab. Wenn auch das Startgeld für die Europemasters noch 50.-- EURO unter dem der Weltmasters liegt, sollte aber nach 75.-- EURO für Heinsheim 06 auch hier das Ende der Fahnenstange bzw. der Startgeldentwicklung erreicht sein. Denn nicht nur der BVDG Seniorenreferent sondern auch viele Vertreter anderer Nationen, sehen das stark nachlassende Interesse an Europa- und Weltmasters, neben der falschen Politik der Verantwortlichen, auch an den zu hohen Startgeldern. So dürften auch die Erwartungen von Bill Barton, der für Heinsheim mit mehr als 700 Teilnehmer rechnet, mehr als optimistisch sein. Denn waren 04 in Kolberg/Polen noch 537 Teilnehmerinnen/Teilnehmer am Start, warn es in der Slowakei nur noch 480, davon mit 143 fast ein Drittel Deutsche, trotz der Gegebenheit, daß die Slowakei für die meisten Nationen viel näher bzw. zentraler als Kolberg liegt.

Unter falscher Politik versteht sich, daß die Verantwortlichen den Sinn des Mastersports entweder nicht kennen oder aus den Augen verloren haben. Denn dieser ist, die Masters durch Erfolgserlebnisse bei Meisterschaften bei Laune bzw. der Stange zu halten, damit sie ihren Vereinen z.B. als Trainer, Jugendleiter, Geschäftsführer usw. erhalten bleiben. Mit ständigen Startgelderhöhungen und schärferer Auslegung der Wettkampfbestimmungen gelingt dies bestimmt nicht. Denn Sportfreunde, die ca. 2000.-- EURO z.B. für eine Teilnahme an den Worldmasters in Australien ausgeben und dann drei rote Lampen bekommen, weil sie dreimal mit den Armen gezuckt haben, werden mit Sicherheit nicht mehr an Weltmeisterschaften teilnehmen und oft auch noch aus Verärgerung dem Gewichthebersport "ade" sagen, womit wertvolle Helfer zum überleben des Gewichtherbersports verloren gehen. Daß es auch anders geht, zeigt sich bei uns, denn nicht umsonst haben wir in den letzten Jahren konstant 330 bis 340 Teilnehmer bei den Deutschen Masters. Dies ist der Fall, weil bei uns die Masters als Familienfest des Deutschen Gewichthebersports gesehen werden und nicht als zweite Deutsche Meisterschaft der Aktiven bzw. Senioren.

D.h., wenn die IWF und EWF Masters den Abwärtstrend ihrer Meisterschaften stoppen wollen, müssen sie sich in erster Linie darum bemühen, die Masters bei Laune zu halten, statt sie, wie bereits angeführt, durch ständige Startgelderhöhungen und scharfer Auslegung der Wettkampfbestimmungen von der Teilnahme an Meisterschaften abzuhalten.

Bis zur nächsten EM in Heinsheim, wo wir mit Sicherheit eine EM vom besten Standard erleben werden.

H. Ehlenz / BVDG Seniorenreferent

